

Wir erinnern an

Idessa Gryncajgier und ihre Töchter Minna und Eva

Idessa Gryncajgier geborene Friderich, geboren am 6. Juni (oder 3. März?) 1903 in Sosnowiec (Polen), wohnhaft in Magdeburg, Grünearmstraße 11 (heute Weitlingstraße), Flucht nach Frankreich (Paris), interniert im Camp Pithiviers, Deportation am 3. August 1942 nach Auschwitz, dort ermordet.

Minna Gryncajgier, geboren am 28. April 1926 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Grünearmstraße 11 (heute Weitlingstraße), Flucht nach Frankreich (Paris), interniert im Camp Pithiviers, Deportation am 31. Juli 1942 nach Auschwitz. Ermordet am 10. Oktober 1942.

Eva Gryncajgier, geboren am 6. März 1928 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg Grünearmstraße 11 (heute Weitlingstraße), Flucht nach Frankreich (Paris), interniert im Camp Pithiviers, Deportation am 3. August 1942 nach Auschwitz, dort ermordet.

Was wissen wir von ihnen?

Zuerst hören wir in Magdeburg von den zwei jüdischen Mädchen, die aus Magdeburg stammen und vom Camp Pithiviers in Frankreich aus 1942 in den Tod geschickt werden. Ihre Namen finden sich in der langen Liste von Kindernamen, die durch Beate und Serge Klarsfeld in Frankreich im Buch „Endstation Auschwitz“ zusammengetragen wurden. Ihre Pariser Anschrift lautet Paris II, 57, rue de Montreuil. Als die Mädchen 1941 im Camp Phithiviers südlich von Paris interniert werden, sind sie 15 und 13 Jahre alt. Ein Jahr später werden sie nach Auschwitz deportiert - von Minna wissen wir, dass sie wenige Wochen später ermordet wird. Von Eva gibt es kein solches Datum, aber auch ihre Spur verliert sich in Auschwitz.

Zwei heranwachsende Mädchen - allein auf der Flucht? Nach einigem Suchen finden sich die Namen ihrer Eltern. Ihre Mutter ist Idessa Gryncajgier geborene Friderich, sie nennt sich auch Ida und ihren Geburtsnamen schreibt sie auch Frydrych oder Friedrich. Sie wohnt mit den Kindern 1941 in Paris und auch sie wird - mit der Tochter Eva und eine Woche nach ihrer ältesten Tochter - aus dem Camp Pithiviers nach Auschwitz deportiert...

Ida Friderich ist mit ihren Eltern aus Polen nach Magdeburg gekommen. Der Vater ist Schuhmacher und Kaufmann, und als Ida und ihr späterer Mann sich kennen lernen, wohnt Familie Friderich in der Berliner Straße 14. Lejbus (Leo, Leon) Gryncajgier (Grünzeuger) ist auch Schuhmacher, dadurch wird er Idessa kennen gelernt haben. Die beiden heiraten zunächst nicht, aber sie leben zusammen, zunächst Knochenhauerufer 70, wo die Tochter Minna geboren wird, und dann in der Grünearmstraße 11, wo Eva zur Welt kommt.

Am 8. Februar 1933 heiraten Leo und Ida Grünzeuger (unter diesem Namen) - später wird amtlich festgelegt, dass ihre Namen Lejbus Gryncajgier und Idessa geb. Friderich lauten sollen. Wahrscheinlich passt der Nazi-Behörde die Eindeutschung des Namens nicht. In Magdeburger Adressbüchern steht die Familie Gryncajgier von 1927 bis 1934.

Vergeblich ist bisher die Suche nach weiteren Spuren von Lejbus Gryncajgier. So wenig wie wir wissen, woher er kommt und wann er geboren wird, so wenig wissen wir auch, wie sein Schicksal nach dem Weggang der Familie weiter verläuft. Geht er auch nach Frankreich, wie seine Frau und seine Töchter? Sein Name findet sich jedoch auf keiner der bekannten Deportationslisten. Dabei sind es vielleicht doch Mitglieder seiner Herkunftsfamilie, die in Paris leben - Herzlik Gryncajgier und Rosa geborene Federmann mit ihrer 1937 dort geborenen Tochter Therese. Sie werden wie Idessa, Minna und Eva Gryncajgier im Camp Phithiviers interniert und von dort im Juli und August 1942 nach Auschwitz deportiert. Doch keine Spur von Lejbus Gryncajgier! In Magdeburg wollen wir nun wenigstens an seine Frau und seine Kinder erinnern, die nach Paris flohen und deren Endstation Auschwitz war.

Quellen: Beate und Serge Klarsfeld, Endstation Auschwitz, 2008; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Standesamt Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem

Informationsstand Februar 2012



104

Der Stolperstein für Idessa Gryncajgier wurde durch Spenden, die Stadtrat Wolfgang Wähnelt, Magdeburg anlässlich seines 50. Geburtstages sammelte, finanziert.



104

Der Stolperstein für Minna Gryncajgier wurde durch Spenden, die Stadtrat Wolfgang Wähnelt, Magdeburg anlässlich seines 50. Geburtstages sammelte, finanziert.



104

Der Stolperstein für Eva Gryncajgier wurde durch Spenden, die Stadtrat Wolfgang Wähnelt, Magdeburg anlässlich seines 50. Geburtstages sammelte, finanziert.